



Neue überarbeitete Ausgabe

Sid Vicious

Too fast to live

Alan Parker

KAPITEL 4

Am 23. April 1976 hatte die Band, mittlerweile unter dem Namen Sex Pistols und mit Sid Vicious, John Grey und Jah Wobble als feste Besetzung, einen Gig in einem Laden namens The Nashville in London. Dem Publikum zufolge war es ein Abend wie jeder andere, bis die Band den Song <Pretty Vacant> spielte. Da schlug Vivienne Westwood aus unerklärlichen Gründen einer Frau ins Gesicht. Der Freund der jungen Frau stand zu diesem Zeitpunkt nur etwa einen Meter entfernt. Er ging sofort auf Vivienne los und schlug von hinten auf sie ein. Das Ganze spielte sich direkt vor der Bühne ab, die Band bekam alles mit. Auch Malcolm hatte registriert, was passiert war, und begann mit wild umherfliegenden Fäusten auf den Typen einzudreschen. Mit einem Ausdruck purer Freude und einem plötzlich neu erwachten Interesse an dem Abend stürzte sich Johnny von der Bühne mitten in den Kampf. Von diesem Moment an galt Gewalt in der neu gegründeten Welt des Punkrock als sexy; Sid Vicious leckte sich über die Lippen und sprang ebenfalls ins Getümmel. Dieser Vorfall, mehr als der Gig selbst, führte dazu, dass über die Sex Pistols in den drei angesagtesten Musikmagazinen jener Zeit berichtet wurde, im Melody Maker sogar als Titelstory. Die Revolution hatte begonnen.





Sid Vicious und Vivienne Westwood beim ersten Sex Pistols Konzert, St Martin's College of Art, 6.11.75 (Foto: Ian Dickson)

Eine meiner Lieblingsstories über Sid Vicious wurde mir bei einem Kaffee in der Charing Cross Road erzählt, irgendwann im Sommer 1998. Es geht um einen Reporter aus New York, der im Oktober 1976 am Flughafen Heathrow ankam. Als er durch die Zollkontrolle ging, bemerkte er einen Jungen in zerschlissener Kleidung mit Sicherheitsnadeln. Und seine erste Frage war: «Wo kann ich Sid Vicious finden?» Diese Szene spielte sich, wohlgemerkt, bereits zwei Monate vor der Bill-Grundy-Show ab, und Sids großer Durchbruch lag sogar noch fünf Monate entfernt. Dennoch war er schon zu diesem Zeitpunkt bei Reportern jenseits des Atlantiks gefragt.

Seine <Non-Rockstar-Haltung> dem Ganzen gegenüber könnte mit ein Grund dafür sein, warum dies geschehen war. Sid war der Mann, der einst sagte: «Nimm eine Saite, schlag sie an und du hast Musik.» Und als er irgendwann nach dem Mann auf der Straße gefragt wurde, antwortete er: «Das ist unwichtig. Ich habe den Mann auf der Straße getroffen ... und er ist ein Wichser.»

Anne Beverley lehnt sich in ihrem Stuhl zurück, nippt an ihrem Lager und bietet mir eine weitere Frühlingsrolle eines chinesischen Schnellimbisses an. Es ist mittlerweile Mitternacht und wir haben gerade <The Great Rock 'n' Roll Swindle> zum sechszwanzigsten Mal angeschaut. «Weißt du», meinte sie, «das Problem ist, dass so viel über Simons frühes Leben in der Punkrock-Szene verloren gegangen ist, nur Fragmente aus Halbwahrheiten sind noch vorhanden. Dinge, die spätabends in irgendeiner Bar zum Besten gegeben und über die Jahre weitererzählt wurden, in einer Menge weiterer Bars. Doch die Wahrheit ist schrecklich viel einfacher. Sid hatte für kurze Zeit eine Freundin. Er war mit Viv Albertine — später bei The Slits — zusammen, und er hatte eine enge Bindung zu Mick Jones — später bei The Clash. Alle wollten sie in Bands sein. Am Anfang schien es noch wie ein großer Wunschtraum, dann trat Rotten in die Band ein. Von diesem Zeitpunkt an war alles möglich.»

Eines Abends hatten die Pistols einen Gig im 100 Club, einem alten Jazz-Keller, in dem auch heute noch Livemusik gespielt wird. Mit im Publikum waren einige Typen von Plattenlabels und Musikjournalisten, darunter Nick Kent, ein später bekehrter Junkiejournalist, aber erklärter Feind in den Augen McLarens und Rottens. Sid Vicious, so wird die Legende später besagen, besuchte diesen Gig zu einem bestimmten Zweck. Aufgedreht durch Speed und darauf aus, sich mit Wobble zu profilieren, hatte sich Sid nahe der kleinen Bühne direkt hinter Kent gestellt. Dieser hatte Sid Vicious wahrgenommen, und er kannte seinen Ruf. Während des Gigs tippte Sid Kent auf die Schulter und meinte, ob er nicht ein wenig zur Seite gehen könne, weil er sonst nichts sehen könne. Also trat Kent einen Schritt zur Seite, woraufhin sich jedoch Wobble in seiner freien Sicht beeinträchtigt fühlte. Nachdem er ein weiteres Mal beiseite getreten war, stand er erneut direkt vor Sid. Dann wurde Kent mitgeteilt, dass Sid seine Hosen nicht mochte. Vicious nahm die Fahrradkette seiner eigenen Jeans und schlug nach Kent, während Wobble ein Messer schwingend herumsprang und schrie, dass er Kents Gesicht verstümmeln würde.

Der Schlag mit der Fahrradkette, der Kent traf, ließ zwar ein wenig Blut fließen, aber — nach Kents eigener Aussage — tat er nicht besonders weh. Clubbesitzer Ron Watts zerterte Sid rasch beiseite. Daraufhin kam Vivienne Westwood zu Nick Kent herüber und gab folgendes Statement ab: «O Gott, dieser Typ ist ein Psychopath. Er wird nie wieder auf einem unserer Konzerte sein, ich verspreche es. Wir können nichts dafür. Es tut uns so leid.»

Ungefähr einen Monat später war Nick Kent bei einem Ramones-Konzert, und im Publikum sah er Vivienne Westwood. Neben ihr pogte Sid herum. Wieder kam Vivienne

zu Kent rüber, doch dieses Mal meinte sie: «Du kannst nicht mit Gewalt umgehen, du bist ein Waschlappen.»

Der Journalist Kris Needs erinnert sich, etwa zu dieser Zeit wegen seines Punk-Images von einigen Teds übelst verprügelt worden zu sein. Als sie immer heftiger auf ihn einschlugen, kam plötzlich aus dem Nichts Sid Vicious dazu, bewaffnet mit einem halben Backstein. Er schlug einem der Teds mit dem Ding auf den Kopf und befahl Kris abzuhausen. Bis heute ist Kris überzeugt, dass Sid sein Leben gerettet hat.

Anne Beverley erinnert sich: «Das größte Problem waren die Teds. Ich behauptete nicht, dass Simon und die anderen Jungs Heilige waren, Jugend bleibt Jugend, aber diese Teds waren echt übel. Sie gingen stets mindestens zu sechst auf die Jagd und griffen nur kleinere Gruppen an. Besondere Freude hatten sie an den Punk-girls, aber wenn sie selbst mal von Punks angegriffen wurden, rannten sie oft um ihr Leben.»

Eines Tages hätte Sid, als er ein silberblaues Jackett trug, das eigentlich John Rotten gehörte, um ein Haar den Job des Lead-sängers bei The Damned bekommen. Ray Scabies und Brian James luden ihn spontan zum Vorsingen ein. Tatsächlich war es ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Sid und einem jungen Totengräber, der zum Vampirpunk mutiert war und sich Dave Va-nian nannte. Doch am Tag des Vorsingens kam Sid nicht rechtzeitig aus dem Bett, und so nahm das Schicksal des UK-Punks wieder mal einen anderen Weg.

Auch Chrissie Hynde — später bei den Pretenders — jobte einst im <Sex>, hielt sich allerdings ohne Visum in England auf. Sie tüftelte einen Plan aus, wie sie bleiben und eine Band gründen könnte. Ihr Deal war recht einfach — sie würde jemanden dafür bezahlen, sie zu heiraten. Und Sid war der Auserwählte. Als er hörte, dass es sich um einen bezahlten Job handelte, war er sofort dabei. Aber am Tag, als die Trauung stattfinden sollte, ließ er sich nicht blicken.

Anne Beverley: «Meine Nachbarin hier in Swadlincote hat mehr von Sids Ruhm als ich. Ich weiß zum Beispiel, dass sie jeden Freitagmorgen unten beim Metzger Schlange steht und irgendwann im Laufe eines Gesprächs eine Möglichkeit findet zu erwähnen, dass sie Tür an Tür mit Sid Vicious' Mum lebt.» An dieser Stelle muss ich lachen. «Trotzdem», fährt sie fort, «hätte er nicht besser für seine alte Mum sorgen können, wenn er der Manager der hiesigen Bank gewesen wäre.» Das brachte mich zum Nachdenken. Anne erhielt etwa 125.000 Pfund pro Jahr für Sid-Artikel, die weltweit verkauft wurden, lebte in einem abgeschiedenen kleinen Haus und musste sich nie mit jemandem von Angesicht zu Angesicht auseinandersetzen — und noch immer war ihr Sohn der Punkrock-Staatsfeind Nummer eins ...